

Größere, schönere, aber auch kompliziertere Aufgaben werden damit den Werktätigen, allen Bürgern der DDR, höhere Anforderungen vor allem aber an Parteimitglieder und Funktionäre gestellt. Eine neue, höhere Stufe ihrer Entwicklung beginnt für unsere Partei. Lenin lehrte, daß die Partei immer dann, wenn neue Aufgaben vor ihr stehen, solche Organisationsformen, solche Regeln und Normen ihres inneren Lebens ausarbeiten muß, die den historischen Bedingungen ihrer Tätigkeit entsprechen und die Erfüllung dieser Aufgaben sichern.

Unsere Partei hat die Entfaltung der Initiative aller Werktätigen für die weitere Entwicklung der sozialistischen Gesellschaftsordnung als ihre Hauptaufgabe gestellt. Der Entwurf des neuen Statuts entspricht dieser Forderung. Während das Parteiprogramm wissenschaftlich die Hauptaufgaben, den Weg des umfassenden Aufbaus und der Vollendung des Sozialismus weist, dient das Statut — als Grundgesetz der marxistisch-leninistischen Partei — zur Sicherung jener Einheit und Geschlossenheit, die erforderlich ist, um das Programm zu erfüllen.

Veränderungen entsprechen den neuen Aufgaben

Der umfassende Aufbau des Sozialismus erfordert eine neue Qualität in der Parteiarbeit. Diese Forderung findet im Entwurf des neuen Parteistatuts ihren Niederschlag. Dabei sind die Erfahrungen der KPdSU, der internationalen Arbeiterbewegung sowie unsere eigenen Erfahrungen, die sich in der Praxis bewährt haben, berücksichtigt. Der Entwurf enthält solche Formen und Methoden des Kampfes, die gewährleisten, daß die Partei einheitlich und geschlossen, mit großer Energie, hohem Bewußtsein und großer Verantwortungsfreudigkeit der Parteimitglieder die Erfüllung der im Parteiprogramm gestellten Aufgaben in Angriff nimmt.

Gegenüber dem bisher gültigen Parteistatut wurden in den Entwurf des neuen Statuts eine Reihe von prinzipiellen Veränderungen aufgenommen, die den neuen Aufgaben beim umfassenden und vollständigen Aufbau des Sozialismus entsprechen. Die Präambel des Statuts ist dementsprechend überarbeitet und enthält einen geschichtlichen Abriss der Entwicklung der DDR und der SED. Es werden die Pflichten der Parteimitglieder ergänzt, die vom V. Parteitag beschlossenen Grundsätze der sozialistischen Moral und Ethik aufgenommen, die Kandidatenzeit einheitlich auf ein Jahr festgelegt. Aufgaben und Verantwortung der leitenden Parteiorgane in den Bezirken, Kreisen, Städten werden exakter, entsprechend dem Prinzip des demokratischen Zentralismus, formuliert; gleichzeitig sind die Aufgaben der Grundorganisationen entsprechend den neuen Anforderungen erweitert.

Von prinzipieller Bedeutung sind Veränderungen, die der weiteren Festigung und Entwicklung der innerparteilichen Demokratie dienen und als beispielgebend für die weitere Entwicklung der sozialistischen Demokratie in unserem Arbeiter-und-Bauern-Staat zu betrachten sind.

Alle diese Änderungen sind von dem Willen durchdrungen, noch besser die Hauptmethode der Parteiarbeit, die Arbeit mit den Menschen, durchzusetzen.

Die wachsende Rolle des Parteimitgliedes

Die Partei muß immer besser verstehen, die gesellschaftliche Entwicklung bewußt zu lenken und die Wirksamkeit der ökonomischen Gesetze zu gewährleisten. Deshalb gehört es zu den Pflichten eines Parteimitgliedes oder Kandidaten — neben dem Schutz der Einheit und Reinheit der Partei —, ständig